



## INFORMATIONEN FÜR ERZIEHER VON KINDERN MIT HÖRSCHÄDIGUNG

Sonderpädagogische Beratungsstelle  
Förderzentrum Hören und Sprechen

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>VORWORT</b>	Seite 3
<b>WIE HÖREN KINDER MIT HÖRBEEINTRÄCHTIGUNG?</b>	Seite 3
<b>KINDER MIT HÖRSCHÄDIGUNG...</b>	Seite 4
<b>HÖRSCHÄDIGUNG UND LÄRM</b>	Seite 4
<b>WIE VERSTEHEN WIR UNS AM BESTEN?</b>	Seite 6
<b>WIE KÖNNEN WIR DAS HÖRGESCHÄDIGTE KIND FÖRDERN?</b>	Seite 8
<b>WAS SOLLTEN WIR ÜBER TECHNISCHE HILFSMITTEL WISSEN?</b>	Seite 8
<b>WAS IST EINGLIEDRUNGSHILFE?</b>	Seite 9
<b>WENN SIE NOCH MEHR WISSEN WOLLEN – LITERATURTIPPS</b>	Seite 10
<b>ABBILDUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS</b>	Seite 11

---

## VORWORT

Wenn ein Kind mit einer Hörschädigung den Kindergarten besucht, scheinen die Auswirkungen vorerst nicht sehr weitreichend. Doch auch mit dem Hörgerät sind Kinder weiterhin in ihrem Hören und Verstehen und somit in der Kommunikation eingeschränkt. Damit hörgeschädigte Kinder im Kin-

dergarten ebenso von den dortigen Angeboten profitieren können, sollten sich Erzieherinnen und Erzieher grundlegendes Wissen über die Beeinträchtigung des Hörens sowie den Umgang mit hörgeschädigten Kindern aneignen.

## WIE HÖREN KINDER MIT HÖRBEEINTRÄCHTIGUNG?

Oft denkt man „schlecht hören“ bedeute leiser zu hören. Somit würde ein schwerhöriger Mensch wie in Abbildung 1 hören und Sprache verstehen. Die **Hörquantität** würde sich ändern.

Doch Menschen mit einer Hörschädigung im Innenohr hören qualitativ ganz anders als gut hörende Menschen. Sprache und Musik werden nicht nur leiser, sondern auch bruchstückhaft, verzerrt, ungleichmäßig oder verwaschen wahrgenommen. Die **Hörqualität** ändert sich.



VERSTEHEN  
VERSTEHEN  
VERSTEHEN

Abbildung 1



VERSTEHEN  
VERSTEHEN  
VERSTEHEN  
VERSTEHEN  
VERSTEHEN

Abbildung 2

## KINDER MIT HÖRSCHÄDIGUNG...

- haben Probleme, „auditiv zu diskriminieren“. Es fällt ihnen schwer, verschiedene Laute zu **unterscheiden**: Ist **Fahne** oder **Sahne** gemeint?
- hören bedeutungstragende Laute oft sehr schlecht:

Normales Hören:  
Pass auf, das ist heiß!  
Schwerhörigkeit:  
Pass auf, das ist heiß!

- nehmen vieles leiser wahr.
- reagieren empfindlich auf laute Geräusche.
- haben Probleme mit dem Richtungs hören, sie wissen also häufig nicht, woher eine Stimme oder ein Geräusch kommt.
- sind leicht ablenkbar, weil sie bei Geräuschen nicht erkennen, ob diese wichtig sind oder nicht.

- fällt es schwer, wichtige Geräusche (z.B. Stimme der Erzieherin = Nutzschall) aus einer Geräuschkulisse (z.B. Stimmen anderer Kinder, Hintergrundgeräusche = Störlärm) herauszufiltern.
- haben in der Regel ein eingeschränktes auditives Gedächtnis. So können sie sich z.B. vorgetragene Geschichten und mündliche Aufforderungen schlechter merken.

## HÖRSCHÄDIGUNG UND LÄRM

Sie wissen, wie laut viele kleine Kinder, die in einem Raum sind, sein können. Für hörgeschädigte Kinder ist Lärm ein besonderes Problem.

Auch gut hörenden Menschen fällt es oft schwer, sich bei lauten Umgebungsgeräuschen auf die Sprache des Gegenübers zu konzentrieren. Unser Gehirn schafft es aber, die Störgeräusche auszublenden und HÖREN wird möglich (vgl. Abbildung 3).



Abbildung 3

Da Hörgeschädigte aber Probleme haben Nutzschall, also die wichtige Stimme, herauszufiltern, ist für Hörgeschädigte HÖREN und VERSTEHEN mit Umgebungsgeräuschen nahezu unmöglich (vgl. Abbildung 4).

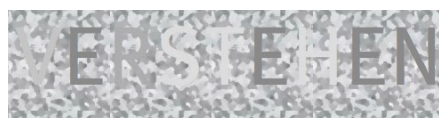


Abbildung 4

Umgebungsgeräusche schränken also die Sprachwahrnehmung trotz Hörgeräten zusätzlich ein. Neben der Wahrnehmung der Sprache schränkt aber auch dauernder Lärm das Wohlbefinden aller ein. Hörgeschädigte reagieren empfindlicher auf Lärm, er ist ihnen schneller unangenehm, deshalb werden sie schneller müde.

### Wie kann man „Lärm“ in Kindergärten reduzieren?

- Vorhänge, Teppiche, abgehängte Zimmerdecken, Raumteiler, Wandbilder und Pinnwände aus Stoff schlucken Schall. Dadurch wird der Raum merklich ruhiger.
- Sehr effektiv können laute Geräusche vermieden werden, indem Unterlagen angebracht werden: Unter Stühlen und Tischen Filzgleiter, unter Spielzeugkisten Teppichreste, Tischsets aus Kunststoff, die Geschirrklopfen dämpfen. Ein Kissenkreis statt eines Stuhlkreises kann ebenfalls Lärm vermeiden.
- Es können im Kindergarten Signale eingesetzt werden, wenn es zu laut ist, z.B. ein Stilleglöckchen oder eine Lärmampel, die auf Rot springt bei zu großem Lärm.
- Immer mehr Kindergärten bieten Rückzugsräume, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können. Diese Traumzimmer oder Kuschelhöhlen kommen allen zugute. Aber besonders hörbeeinträchtigte Kinder haben in diesen Räumen die Möglichkeit, einfach mal eine Hörpause von normalen Alltagsgeräuschen machen zu können.



Abbildung 5

## WIE VERSTEHEN WIR UNS AM BESTEN?

Hörgeschädigte Kinder zeigen in der Regel vor allem in der Sprachentwicklung Auffälligkeiten. Denn, hörgeschädigten Kindern gehen viele sprachliche Informationen verloren, die normalhörende Kinder nebenbei aufnehmen.

Achten Sie somit ganz besonders auf den Einsatz der Sprache:

- Aufmerksamkeit bündeln: Sie sollten, bevor Sie anfangen zu sprechen, Blickkontakt mit dem Kind aufnehmen, damit es sich auf Sie konzentrieren kann. Dazu nennen Sie es am besten laut beim Namen.
- Machen Sie Sprache spannend und lebendig. Ob im Dialog oder beim Vorlesen – achten Sie darauf, dass stets vielmehr als die reine Sprachinformation vermittelt wird. Eine ausgeprägte Stimmelmelodie sowie Mimik und Gestik helfen dem Kind, Sie zu verstehen und bereiten ihm mehr Freude beim Zuhören. Auch die Variation von Stimmen beim Vorlesen von unterschiedlichen Rollen macht dem Kind Spaß und hilft ihm, sein Sprachverständnis auszubauen.
- Achten Sie darauf, nicht zu schnell zu sprechen und wiederholen Sie wichtige Inhaltspunkte, wie man es oft mit kleinen Kindern macht, zum Beispiel: „Schau mal, da drüben spielt Marie in der Bauecke. Möchtest du auch bei Marie mitbauen?“
- Sprechen Sie nicht überdeutlich und zu laut. Um Sprache zu verstehen, sind Menschen mit Hörschädigung meist auf das Mundbild angewiesen. Zu laute und überdeutliche Sprache verzerrt das Mundbild. Somit kann das Kind mit Hörschädigung keine natürlichen Informationen von Ihrem Gesicht „ablesen“.
- Begleiten Sie viele Handlungen sprachlich, zum Beispiel: „Jetzt nimmst du die Farbe Blau. Ach so, du möchtest den Himmel malen. Richtig – der ist blau.“ Kinder mit Hörschädigung müssen im Alltag Sprache vermehrt angeboten bekommen, weil ihnen Sprache in vielen Situationen nicht wie normalhörenden Kindern zugänglich ist. Handlungsbegleitendes Sprechen bietet sich dafür an.
- Benutzen Sie „corrective feedback“, wiederholen Sie das, was Sie verstanden haben und erweitern Sie es korrekt, zum Beispiel: „Ma-i au.“ – „Ah, soll Marie auch mit mitkommen?“ oder „Was ist mit Marie?“ (falls Sie nur den Namen herausgehört haben).
- Lieder mit Bewegungen, Reime, Knireiter und Sprachspiele sind für Kinder mit Hörbeeinträchtigung ein tolles Übungsfeld, um ihre Sprachkompetenz auszubauen. All dies fördert ein Sprachbewusstsein und bildet die Grundvoraussetzungen für den späteren Lese- und Schreiblernprozess.

### **Exkurs:**

Bei Vorschulkindern fördern – im Kindergartenalltag – eingebaute Übungssequenzen zur Phonologischen Bewusstheit, die Vorläuferfähigkeit für das Lesen- und Schreibenlernen. Hierbei geht es um das bewusste Umgehen mit Sprache durch spielerischen Umgang mit Lauten, Silben, Wörtern, Reimen und Sätzen. Hörgeschädigte Kinder brauchen hier eine besondere Förderung, da diese Bewusstheit mit der auditiven Verarbeitung zusammenhängt.

### Einige Tipps in besonderen Situationen

- **Ansprache aus Entfernung:** Wenn Sie sich vom Kind entfernt aufhalten, können Sie sicher sein, dass das Kind Ihr Rufen nicht hört. Setzen Sie hierfür entweder die FM-Anlage ein, nähern Sie sich dem Kind oder bitten Sie ein anderes Kind das Kind mit Hörschädigung zu holen.
- **Eingeschränktes Richtungshören:** Hörbeeinträchtigte Kinder hören schlecht oder gar nicht, aus welcher Richtung Geräusche kommen. Achten Sie darauf besonders im Straßenverkehr.
- **Keine Feuchtigkeit!** Kinder müssen im Schwimmbad ihre Hörhilfen ausziehen. Denken Sie daran, dass das Kind dann (fast) nichts mehr hört und erinnern Sie auch die anderen Kinder daran. Bei Regenwetter können die Hörgeräte und CIs jedoch getragen werden. Es reicht eine Mütze oder eine Kapuze.
- **Der ideale Sitzplatz** für das hörgeschädigte Kind im Sitzkreis ist mit dem Rücken zum Fenster und gegenüber der Sprecherin. So blendet kein Licht und das Gesicht ist gut zu sehen.
- **Wiederholen Sie Beiträge** von anderen Kindern, besonders wenn diese sehr leise gesprochen haben.
- **Wiederholung von sprachlichem Angebot ermöglichen:** Geben Sie dem Kind Lieder (Liedzettel), die im Kindergarten gesungen werden, sowie Geschichten (Buch), die erzählt wurden, mit nach Hause. Die Eltern können dann darauf Bezug nehmen und die Inhalte noch einmal mit dem Kind wiederholen.
- **Starke Reibung von Kunststoffteilen** kann beim Spielen oder Turnen geschehen, z.B. auf Plastikrutschbahnen, im Bällchenbad, im Kunststoffkriechtunneln oder mit Fleecedecken. Bei Kindern mit CI darf die durch die Reibung entstandene Ladung nicht über die CI-Spule entladen werden, da dies zu einem Defekt am Sprachprozessor führen kann. Ein Kind sollte also bei solchen Aktivitäten die Spule nicht anfassen bzw. erst, nachdem etwas anderes angefasst worden ist.

## WIE KÖNNEN WIR DAS HÖRGESCHÄDIGTE KIND FÖRDERN?

„Hörgeschädigte Kinder brauchen nicht mehr vom Speziellen, sondern mehr vom Normalen.“

*Morag Clark*

Sie brauchen keine besonderen Fördermaterialien für das hörbeeinträchtigte Kind. Im Mittelpunkt der Förderung steht Kommunikation. Das hörgeschädigte Kind macht oft die Erfahrung, dass es nicht verstanden wird oder selbst die anderen nicht versteht. Somit steht die Interaktion, also das so-

ziale Lernen mit den anderen Kindern und Erwachsenen an erster Stelle.

Versuchen Sie, gelungene Kommunikation zu ermöglichen, indem Sie:

- ein Kommunikationsheft mit den Eltern führen (wenn Sie diese nicht täglich sehen): Sowohl Eltern, als auch Erzieher beschreiben kurz, was im Kindergarten oder zu Hause passiert ist. Es können auch Fotos oder Bilder ergänzt werden. Anhand dieses Büchleins können mit dem Kind bedeutsame Erlebnisse

besprochen werden. So werden wichtige Kommunikationsanlässe geschaffen.

- das hörgeschädigte Kind mit anderen Kindern in einer ruhigen Ecke ungestört spielen lassen.
- auf die Lautstärke im Raum achten.
- Aber ganz besonders wichtig ist: Das Kind mit Hörschädigung ist ein Kind wie jedes andere auch. Es braucht die gleichen Grenzen und die gleichen Erfahrungsmöglichkeiten wie alle Kinder.

## WAS SOLLTEN WIR ÜBER TECHNISCHE HILFSMITTEL WISSEN?

Der Einsatz von technischen Hilfsmitteln ermöglicht dem hörgeschädigten Kind, besser an Kommunikationssituationen teilzunehmen. Diese technischen Hilfsmittel beschränken sich im Wesentlichen auf die Hörgeräte oder die CIs, sowie auf die FM-Anlage. Lassen Sie sich von den Eltern oder dem Mitarbeiter der Beratungsstelle den Umgang mit diesen Geräten erklären. Auch wenn Störungen auftreten, sollten Sie die Möglichkeiten der Fehlerbehebung kennen. Wenn das Kind häufig über die Hilfsmittel klagt (rauschen, schlecht hören o.ä.) sollten diese von einem Akustiker überprüft werden. Wenden Sie sich diesbezüglich an die Eltern.

Die FM-Anlage ermöglicht eine direkte Funkübertragung des Sprechers an die Hörgeräte des Kindes. Dazu muss die Sprecherin in folgenden Situationen in das Mikro sprechen:

- in Stuhlkreissituationen
- bei Erklärungen, auch von Experten von außerhalb (Polizei, Zahnarzt usw.)
- Bei Ausflügen, wenn das Kind gut ansprechbar sein muss (Situationen im Straßenverkehr)
- beim Vorlesen von Geschichten



Abbildung 6



Abbildung 7



## WAS IST EINGLIEDERUNGSHILFE?

Kinder mit Hörschädigung haben, vor allem auf Grund der Kommunikationsbarriere, Schwierigkeiten uneingeschränkt am Kindergartenalltag teilzunehmen. Um aber uneingeschränkte Teilhabe zu sichern, wird vom Sozialamt die „Eingliederungshilfe“ bezahlt, die von einer pädagogisch vorgebildeten Person erfüllt werden kann. Sie unterstützt die anderen Erzieher des Kindergartens, um den erhöhten Förderbedarf des hörgeschädigten Kindes abzudecken. Sie hat folgende Aufgaben:

- Beobachtung des Kindes, Feststellung in welchen Situationen es Unterstützung braucht (z.B. Kommunikation), aktive Unterstützung
- Sicherstellen, dass die Bedürfnisse des Kindes beachtet werden und der Kindergartenalltag daran angepasst wird (z.B. Einsatz der FM-Anlage, Verbesserung der Raumakustik und der Lärmbelastung), Strukturen einführen, die dem Kind helfen sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden
- Sich mit Hörgeräten und FM-Anlage vertraut machen und technische Fehler beheben können
- Kleingruppenarbeit in Nebenräumen anbieten, Kontakte zu anderen Kindern stärken und Arbeiten in ruhiger Umgebung ermöglichen.
- Kopien von Liedtexten, Fingerspielen, Geschichten etc. für die Eltern erstellen
- Regelmäßiger Austausch mit den an der Förderung des Kindes beteiligten Personen (Logopädie, Frühförderung etc.)
- Entwicklungsberichte über das Kind erstellen (dies wird vom jeweiligen Sozialamt zur Weiterbewilligung der Eingliederungshilfe verlangt)

## WENN SIE NOCH MEHR WISSEN WOLLEN – LITERATURTIPPS

Es gibt viele Bücher über Hörschädigung und die Förderung hörgeschädigter Kinder. Zwei Standardwerke stellen wir hier vor, die angeschafft werden sollten:

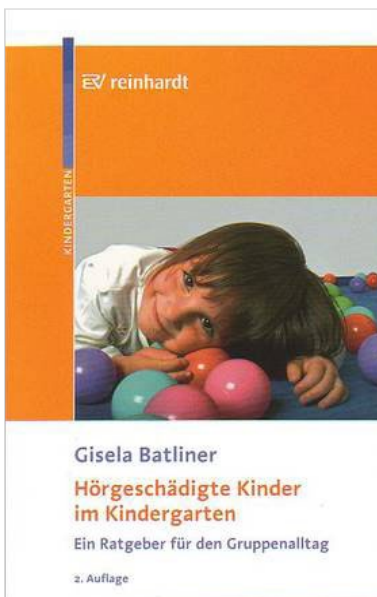


Abbildung 8

*Batliner, Gisela (2009): Hörgeschädigte Kinder im Kindergarten. München, Ernst-Reinhard-Verlag.*

Gisela Batliner schreibt aus langjähriger Praxiserfahrung ein Buch für alle die im Regelkindergarten mit hörgeschädigten Kindern arbeiten. Dabei werden nicht nur hilfreiche Tipps für den alltäglichen Umgang ausführlich erläutert, sondern auch Wissenwertes über Arten von Hörstörungen, die technischen Hörhilfen und Diagnostik vermittelt.



Abbildung 9

*Sibylle Gurtner May (2007): Ina hört anders. Vom Hören mit Hörgeräten. Zürich, Atlantis-Verlag.*

Die Autorin ist selbst hörgeschädigt und hat als Kind Bilderbücher vermisst, in denen sie sich selbst, als Person mit Hörgeräten, wiederfindet. Aus dieser Erfahrung entstand ein wunderschönes Bilderbuch über die Hündin Ina, die Hörgeräte hat. So kann man spielerisch in der Kindergartengruppe das Thema Hörschädigung behandeln.

# ABBILDUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS

**Abbildung 1 – 4:** Eigene Abbildungen

**Abbildung 5:** Wehrfritz GmbH. Im Internet unter: <http://www.wehrfritz.de/blaetterkataloge/de/2012/raumakustik/kiga/> (Stand 5.3.13)

**Abbildung 6:** Phonak. Im Internet unter: <http://www.phonak.com/de/b2c/de/products/fm/transmitters.html> (Stand 5.3.13)

**Abbildung 7:** Comfortaudio. Im Internet unter: <http://www.comfortaudio.com/de/fur-anwender/das-richtige-kommunikationsmittel-finden/der-schule/kindergarten/> (Stand 5.3.13)

**Abbildung 8:** Batliner, Gisela: Hörgeschädigte Kinder im Kindergarten. Ernst-Reinhardt-Verlag. München: 2009

**Abbildung 9:** Gurtner May, Sibylle: Ina hört anders. Vom Hören mit Hörgeräten. Atlantis-Verlag. Zürich: 2007

**Clark, Morag.** Im Internet unter: <http://www.renzberg.de/historyover/Unisensoriker.htm> (Stand 26.2.13)

Zugunsten der Lesbarkeit haben wir eine einheitliche Formulierung gewählt. Sämtliche Ausdrücke, die männlich formuliert sind, schließen die weibliche Form mit ein.

Bild Titelseite:

Lars, 5 Jahre, hörgeschädigt

## Impressum

Herausgeber:

Sonderpädagogische Beratungsstelle  
Förderzentrum Hören und Sprechen

stiftung st. franziskus heiligenbronn  
Kloster 2

78713 Schramberg-Heiligenbronn

Telefon 07 422 569-3228

Fax 07 422 569-3598

Internet [www.stiftung-st-franziskus.de](http://www.stiftung-st-franziskus.de)

E-Mail [info@stiftung-st-franziskus.de](mailto:info@stiftung-st-franziskus.de)

**Leitung Sonderpädagogische Beratungsstelle Förderzentrum Hören und Sprechen**  
Anne Bredtmann • stiftung st. franziskus heiligenbronn • Kloster 2 • 78713  
Schramberg-Heiligenbronn • Telefon 07 422 569-3228 • Fax 07 422 569-3598  
E-Mail [anne.bredtmann@stiftung-st-franziskus.de](mailto:anne.bredtmann@stiftung-st-franziskus.de) • Internet [www.fz-hoeren.de](http://www.fz-hoeren.de)

